



Nicht nur Flüchtlinge, sondern auch EU-Neubürger, Gastarbeiter und Spätaussiedler wenden sich an die Beratungsstelle.

FOTO: DRK

DRK-Migrationsberatung setzt auf Video-Dolmetscher

Im vergangenen Jahr suchten 314 Menschen Rat und Hilfe an der Schützenstraße

Von Rolf Ziehm

NEUMÜNSTER Nicht nur die hohe Zahl an Flüchtlingen hat beim Deutschen Roten Kreuz die „Migrationsberatung für Erwachsene“ (MBE) vor große Herausforderungen gestellt. Zur Klientel gehören auch EU-Neubürger, Spätaussiedler und Migranten, die Arbeit suchen. Der Dienst beim DRK an der Schützenstraße 14-16 soll deshalb in Neumünster um eine halbe Stelle ausgebaut werden.

Im vergangenen Jahr bearbeitete Orhan Kilic insgesamt 314 Fälle, 84 davon mit vielfältigen und komplexen Problemlagen. Die Fragen

der Klienten sind so unterschiedlich wie ihre Migrationsgründe. Es geht um Sprachkurse, Arbeit, Schule/Ausbildung oder den Umgang mit Behörden.

.....
„Wir haben in Neumünster Menschen aus 104 Nationen und können nicht alle Sprachen sprechen.“

Sven Lorenz
DRK-Vorstand

.....
Als „Novum und Leuchtturmprojekt“ bezeichnet DRK-Vorstand Sven Lorenz den Einsatz von Video-Dolmetschern. Lorenz: „Wir haben in Neumünster Men-

schen aus 104 Nationen und können nicht alle Sprachen sprechen.“ Dank des Dolmetschens per Video gebe es keine Sprachbarrieren. Und, ganz wichtig: Die Beratung könne so in einem geschützten Rahmen stattfinden ohne Sprachmittler, die überwiegend aus dem Familien- oder Freundeskreis stammen.

Ein großes Thema in der Beratung war der seit August mögliche Familiennachzug zu subsidiär Schutzberechtigten. Durch eine gesetzliche Neuregelung können seitdem monatlich 1000 Personen, die von den Behörden aus humanitären Gesichtspunkten ausgewählt werden, zu ihren engsten Angehörigen

nach Deutschland kommen. Laut DRK ergaben sich daraus viele Einzelfallberatungen und auch Krisengespräche, weil nicht klar definiert sei, wie die humanitären Gründe gewichtet werden.

Ein weiterer, sehr weit gefächertes und komplexer Teil der MBE sei die Beratung von Neubürgern aus der EU. Hier gehe es um Themen wie Arbeit, Schule, Krankenversicherung, Sozialleistungen oder Hilfe beim Ausfüllen von Formularen.

Die zunehmende Wohnungsnot in Neumünster sei ein weiteres großes Thema, das durchgehend alle Personengruppen, egal ob Flücht-

linge oder Arbeitsmigranten, betraf. „Nahezu täglich kamen Menschen in die Beratungsstellen, um Hilfe bei der Suche nach Wohnraum zu bekommen“, sagt Orhan Kilic. Vielen, denen Obdachlosigkeit drohte, habe man durch die Vermittlung von Arbeit, Wohnraum oder die Vermittlung an Netzwerkpartner helfen können.

Für dieses Jahr plant das DRK mit Partnern wie dem Jobcenter ein Info-Angebot zu Themen wie dem Sozialleistungssystem, aber auch zur Eigenverantwortung für die selbstständige Lebensführung durch eine legale Arbeitsaufnahme an Stelle von Schwarzarbeit.